

Mucius kehrte nach Rom zurück und erzählte, was ihm begegnet war. Voll Dank und Bewunderung errichteten ihm seine Mitbürger eine Ehrensäule und schenkten ihm ein großes Stück Land. Von da ab hieß er Scävola = Linkhand. Porsena gewährte in der Sorge um sein Leben und in der Achtung römischen Männermutes den Frieden und drang nicht auf Wiedereinsetzung seines Schützlings.

144. Kämpfe zwischen den Patriziern und Plebejern. — Coriolan.

Nach der Vertreibung des Tarquinius war Rom als Freistaat erklärt worden. Bei der Verfassungsänderung gewannen zwar die Patrizier, nicht aber die Plebejer; erstere nahmen so ziemlich alle Rechte für sich in Anspruch: in ihrem Besitz waren alle Ämter und Würden, ebenso die den Feinden abgenommenen Ländereien und ihnen gebührte der Genuß des vorhandenen Reichthums; den Plebejern wurden fast nur Pflichten aufgeladen: sie hatten unentgeltlich Kriegsdienste zu leisten, die zur Bestellung ihrer Äcker oder zum Betrieb eines Geschäftes nötigen Summen wurden von den Patriziern nur gegen Wucherzinsen geliehen, die Verschuldeten verfielen mit ihrer Person und ihrem ganzen Besitz der Willkür der Gläubiger, wurden in den Schuldkerker geworfen, zu Zwangsarbeiten angehalten und durch Peitschenhiebe mißhandelt. Infolgedessen verschärfte sich der Gegensatz zwischen den beiden Ständen rasch und die Unzufriedenheit der Plebejer wuchs zusehends.

Als die Bolsker Rom bedrohten, gab man den Plebejern gute Worte und rief sie unter die Waffen. Da stürzte eines Tages ein aus dem Schuldkerker entsprungener Mann auf den Markt und rief laut um Hilfe. Er erzählte den sich um ihn Sammelnden, wie er in 28 Schlachten focht, wie ihm während seiner Abwesenheit Haus und Hof geplündert und verbrannt wurde, wie ihn Krieg und Hungersnot zum Verkaufe seiner letzten Habe zwangen, wie er endlich borgen mußte und die Wucherer seine Schuld ins Unerlöschliche trieben. Nachdem das Volk in dem gebrochenen, in Lumpen gehüllten Mann mit verwilderten Haaren und blutigen Wunden schwerer Mißhandlung einen alten wackeren Hauptmann erkannt hatte, versagte es den Heeresdienst. Dem Consul Servilius gelang es die Leute zu beruhigen und durch mancherlei Versprechungen an die Kriegsleute ein Heer zu sammeln; allein nach der Rückkehr von der gewonnenen Schlacht hatte sich in den alten Verhältnissen gar nichts geändert; denn Appius Claudius, ein stolzer Patrizier, schickte aufs neue alle seine Schuldner in den Kerker.

Schon im folgenden Jahre entstand ein neuer Aufstand: das Volk rief wieder nach einer Minderung der ihm aufgebürdeten